

# Zeitschrift

der

**Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.**

---

Herausgegeben

**von den Geschäftsführern,**

in Halle Dr. **Pischel,**  
Dr. **Thorbecke,**

in Leipzig Dr. **Krehl,**  
Dr. **Windisch,**

unter der verantwortlichen Redaction

des Prof. Dr. E. Windisch.

---

**Ein und vierzigster Band.**

---

**Leipzig 1887,**

in Commission bei F. A. Brockhaus.

des aus dem Leben schöpfenden Praktikers im Wesentlichen eine Bestätigung der Thatsachen gefunden zu haben, welche meine nur auf Grund schriftlicher Dokumente erbaute Grammatik bietet. Ueber die Beurtheilung dieser Thatsachen zu reden, bot das Buch des Verf.'s naturgemäss kaum ausdrückliche Veranlassung. — Zu einer neuen wissenschaftlichen Behandlung des Tigriña liegt jetzt also hinreichend altes und neues, gedrucktes und handschriftliches Material vor. Nur das uns doch zunächstliegende und linguistisch wahrscheinlich viel wichtigere Tigrē bleibt nach wie vor fast ganz unbekannt!

F. Praetorius.

*Das Buch Al-Chazari des Abū-l-Hasan Jehuda Hallewi, im arabischen Urtext sowie in der hebräischen Uebersetzung des Jehuda ibn Tibbon. Herausgegeben von Hartwig Hirschfeld. (Leipzig, O. Schulze, 1887) XLIX u. 361 SS. 8.*

Es sind nicht unbedeutende Schwierigkeiten, die der Herausgeber des vorliegenden wichtigen Textwerkes zu überwinden hatte. Sein Apparat beschränkte sich für den arab. Text auf eine einzige, wie man beim Studium des Buches leicht überzeugt wird, sehr nachlässige Hdschr. Ausser dieser Grundlage konnten ihm nur noch die hebr. Uebersetzung des Ibn Tibbon, resp. die vom Herausg. benutzten Hdschr. derselben als Hilfsmittel zur Controle des Originaltextes dienen. Für einen Theil seines Textes (p. 310—322 = V §. 12) hätte der Herausg. ein sehr willkommenes textkritisches Hilfsmittel verwerthen können, nämlich die durch Dr. Landauer in der ZDMG. Bd. XXIX herausgegebene *Psychologie des Ibn Sina*, welche — wie L. nachgewiesen hat, — im erwähnten Abschnitt des Chazari-buches in gekürzter Form abgeschrieben ist. Die scharfsinnige Entdeckung Landauer's, welche nun durch die Vergleichung dieses Originaltextes glänzend bestätigt wird, hätte darauf führen müssen, den Text des Ibn Sina zur Vergleichung heranzuziehen. Häufig lässt sich der Text nach I. S. entschieden corrigiren; in einigen Fällen scheinen dem Verf. selbst andere LAA. des I. S.-textes vorgelegen zu haben, als jene, welche dem Land.'schen Text zu Grunde liegen. Selten sind jene den letzteren vorzuziehen; ich werde in den Bemerkungen zu den betreffenden Stellen die Abweichungen verzeichnen, wenn sie auch nicht immer zur Emendation des Chazari-textes dienen können.

Hr. Hirschfeld hat bei der Natur seines Apparates viel Mühe auf die Reinigung und Verbesserung des Textes seiner Handschrift verwenden müssen; einiges, was im Texte nicht geschehen ist, hat er in den Anmerkungen (p. VII—XXI) nachgeholt, wo auch die von ihm aufgegebenen LAA. der Hdschr. verzeichnet sind. Dabei bleibt aber noch immer eine grosse Anzahl von verbesserungs-

bedürftigen Stellen; auf dieselben hinzuweisen hat sich Ref. in den folgenden Blättern zur Aufgabe gesetzt. Wir müssen uns auch diesmal lediglich auf die philologische Seite des Textes beschränken, obwohl das Erscheinen dieses Originaltextes eine günstige Gelegenheit böte, auch den Stoff des Werkes wieder zum Gegenstand objectiver Betrachtung zu machen. Dies werden wohl andere Kritiker zu thun nicht versäumen. Nur einige allgemeine Bemerkungen wollen wir nicht unterlassen, ehe wir an die Einzelheiten des Textes schreiten.

Auch an dem vorliegenden jüd.-arab. Text bestätigt sich die Beobachtung, welche wir bereits bei anderer Gelegenheit angedeutet haben, dass ausser den vielen sachlichen Anregungen, welche auf die Gestaltung der jüdischen Religionsphilosophie einwirkten, zahlreiche formelle Momente angeführt werden können, welche darauf hinweisen, wie tief die in arabischen Ländern gepflegte jüdische Wissenschaft vom theologischen Wesen des Islam durchdrungen war. Ganz unwillkürlich werden Termini und Redeweisen übernommen, welche nicht von allgemeiner, sondern von specifisch muhammedanischer Bedeutung sind. Dem *أمر بالمعروف ونهى عن المنكر*, diesem specifisch koranischen Ausdruck begegnen wir auch hier p. 262, 15 (vgl. ZDMG. XXXV p. 775). Hierher gehört auch *جاهلي* als Gegensatz von *متشرع* 348, 26. 350, 3. Auch der Ausdruck *ولّى* wird in seinem Verhältniss zu *نبى* hier fast ebenso gebraucht, wie dies bei muhammedanischen Theologen geschieht p. 64, 10; 308, 28; 342, 23 u. a. m. Ich erwähne dieses letztern Details mit besonderem Hinblick darauf, dass Jeh. hall. bezüglich dieses Wortes dem muhammed. Sprachgebrauche treuer ist als Sa'adja, dessen Sprachgebrauch gleichfalls von muhammedanischer Terminologie vielfach beeinflusst war (übersetzt er doch z. B. Levit. 13, 20 *בְּקוֹרָה* mit dem muhammed. terminus *محدد*). Sa'adja scheint *ولّى* noch nicht besonders auf *חסידים* im Gegensatz gegen Propheten anzuwenden. Er führt im Amānāt Prophetenstellen als Aussprüche von *أولياء* an. In seinen Uebersetzungswerken hat er dies Wort gerne für *בְּנֵי* gebraucht, und zwar nicht nur für *بنو الاشراف* 2 (Gen. 6, 2) *أولياء الله* 6 wie z. B. Hiob 1, 6 *ב' אלהים* vgl. Munk, Notice s. S. p. 8 Deut. 14, 1 *واذ أنتم أولياء الله ربكم* ib. 32, 5 *לא באולياءه* (= *לא בניו*) sondern auch 33, 24 *ברוך מבנים* *אשר* = *אשר* (zu beachten besonders Ex. 4, 22), während

קדושי Deut. 33, 2 mit *خَوَاصِّهِمْ* wiedergegeben wird. Es wäre für die Beurtheilung des Einflusses des Islam auf diese Kreise nicht ohne historisches Interesse, der Entwicklung solcher Erscheinungen einmal in eingehender Weise nachzugehen. Ein merkwürdiges Moment dieses Einflusses bei Gabirol, hat bereits Kämpf (Makamen des Charizi p. 206) beobachtet. Jehuda ibn Tibbôn erfasst solche muhammedanische Nuancen nicht immer mit der gebührenden Genauigkeit, es stand ihm wohl die Kenntniss der Sachen nicht in ausreichendem Maasse zur Verfügung. Nur dieser Umstand kann es erklären, dass er *كِرَامَات* = Charismata, bekanntlich ein muhammed. theolog. Terminus, dem lexicalischen Wortsinne gemäss mit *כבוד* übersetzt 59, 2; 259, 1; 343, 22; 347, 6. Sehr stark ist das Curiosum *פלא ויש באור שהוא פלא* 115, 17 als Uebersetzung des zum Sprichwort gewordenen, auch bei Al-Mejdâni aufgeführten, Ausspruch Muhammeds *إن من البيان لسحرا* = Fürwahr, manche

Wohlredenheit ist Zauberei. Schon aus letzterem Beispiele können wir ahnen, welche Mängel der hebräischen Uebersetzung, die hier Hr. Hirschfeld mit Benutzung von handschriftl. Material wieder zum Abdruck bringt, anhaften mögen. Nach der Bekanntmachung des arab. Originals wäre unser Raum nicht gut verwendet, wenn wir mit ungebührlicher Weitläufigkeit den Irrthümern dieser Uebersetzung nachgehn wollten. Nur im Allgemeinen wollen wir darauf hinweisen, dass dieselbe oft mit überraschender Unachtsamkeit angefertigt wurde und nicht dazu angethan ist, das Original für Kreise, welche des Arabischen nicht kundig sind, zu ersetzen. Ueber Ungenauigkeiten, wie man sie hier zu vielen Dutzenden findet, wo die Stellung einzelner Worte im Satze nicht pünktlich wiedergegeben ist (wie 29, 11 — vgl. richtig 189, 5 — 187, 19; 197, 14 u. a. m.), werden wir uns nachsichtig hinwegsetzen, wenn wir Ungeheuerlichkeiten erfahren, wie 49, 22 *כאשר עשו הפלשהים בארון* oder

59, 13 *במתי מספר* für *دون اعتداد* (verwechselt mit *عدد*) 329, 15

*אחساب המזל* für *בעלי החושך והאור*. Man kann nicht immer entscheiden, ob I. T. gute LAA. seines Textes verlesen hat, oder ob seine Fehler einer unkritisch benutzten schlechten Vorlage ihr Entstehen verdanken. 121, 13 *על ארמות האיש ההוא* = *على شخص*

wird hier als *אָרץ* behandelt. 139, 9

entspricht: *في غير الموضع الاول*; unser T.

191, 20 *ברמיזה* mit *רחב* übers. 229, 10 *במיזה*

Uebers. von *بالمشاهدة* = *بالاشارة* 265, 20 dem

entspräche حملنا für حصلنا unseres Textes. Zuweilen ist es allerdings ganz klar, dass wir es mit unverkennbar falscher Interpretation zu thun haben: 42, 6 ist mit تَخَلَّفَ (עכרוב) verwechselt, 113, 2 وَأَخْصَبَهُ für وَأَخْصَبَهُ (Verb. IV וְהִפְרֵם); ganz sonderbar ist 103, 19 وَكَامِثِلِ الْمَضْرُوبِ mit (وكملت = ?) ונשלם המאמר übersetzt.

Andererseits muss aber wieder zugestanden werden, dass I. T. sich häufig peinlicher Treue befleissigt. Nicht nur werden hin und wieder die dem Arab. wörtlich entsprechenden Ausdrücke des Hebr. gewählt (147, 15 موقوف = בעומד), wodurch manchmal sehr ungeschickte Wendungen herauskommen, wie 113, 17, sondern es werden auch oft hebr. Ausdrücke angewendet, die mit den arabischen Wörtern auch lautliche Aehnlichkeit aufweisen (11, 19 175, 1 צבורים السباع 159, 27 נכרי מנכר 51, 21 חבר حواری 159, 27. 329, 13 להפיק للتوفيق 223, 8 حیات = חיור (סיעה شبيعة), selbst da, wo der entsprechende hebr. Ausdruck der Bedeutung durchaus nicht angemessen ist (189, 11 الببل = הבליה 239, 14. 16 hat er die arab. Originalworte beibehalten). Aber diesen Zeichen seiner Peinlichkeit steht eine Unzahl von Stellen gegenüber, in welchen die Uebersetzung den Bestand des Originals nicht deckt, denselben entweder verkürzt (41, 15. 55, 8. 93, 3 u. v. a.) oder im Gegentheil weitläufig paraphrasirt (329, 28); nicht selten wird die Construction geradezu aus den Angeln gehoben. Es kann hier nicht der Ort dafür sein, die Randglossen meines Handexemplars vollständig wiederzugeben. Für weitere Beispiele betreffs des Verhältnisses des I. T. zu seinem arabischen Original kann übrigens auch auf die hierauf bezüglichen polemischen Verhandlungen zwischen dem Herausgeber und Hrn. Kaufmann im Magazin für die Wissensch. d. Judenth. X (1883) p. 88—101. 170—175, sowie auf die Anmerkungen p. XXI ff. zu vorliegender Ausg. verwiesen werden. Wenn nun auch bezüglich der Uebersetzung des Chazari-werkes dem I. T. nicht das vortheilhafteste Zeugniß ausgestellt werden kann, so dürfen wir doch nicht vorurtheilsvoll gegen ihn, in ihm nur den schlechten Uebersetzer suchen, auf der Lauer liegen und Uebersetzungsfehler wittern, wo uns das Original auffallend scheint. Dies muss hier mit Rücksicht auf die Stelle p. 28, 24 ff. hervorgehoben werden, welche vor einiger Zeit Gegenstand eines sehr feierlich angekündigten Rettungsversuches gebildet hat (Kaufmann in Grätz' Monatsschrift 1884 p. 208—14, vgl. H. Hirschfeld's Berichtigung ib. 374—78). In der Meinung, den

Verf. des Chazarî-buches mit Bezug auf ein dogmatisches Detail zu rehabilitiren, musste an der erwähnten Stelle *وَبَعْدَ أَنْ* in *وَبَعْدَ أَنْ* verändert werden; alle Schuld wurde auf Ibn Tibbôn gewälzt, der aber bei dieser Stelle seine Hand in Unschuld waschen kann. Es ist wirklich unwahrscheinlich, dass der Verf. zum Ausdruck des ihm zugeschriebenen Gedankens *وَبَعْدَ أَنْ* geschrieben habe; p. 328, 2 schreibt er: *وَبَعِيدَ أَنْ* und dasselbe wäre auch hier am Platze gewesen, wenn Jeh. hall. wirklich den Gedanken der in seinen Worten gesucht wird, hätte ausdrücken wollen. Hingegen gebraucht er *بَعْدَ أَنْ* wie an unserer Stelle; auch 220, 25 für den Sinn, den das hebr. *וְאַחֲרַי רַחֵם* ausdrückt. Es wird wohl nicht „Vogelperspective“ genannt werden (vgl. ZDMG. XXXVII p. 231), wenn wir den Sprachgebrauch des Schriftstellers selbst zu Rathe ziehen, um die Absicht seiner Worte zu ergründen. Wahrhaftig, es ist kein elegantes Arabisch, was uns im arab. Chazaribuch vor Augen tritt, und der Versuch eines *ساجع*, wie wir ihn 354, 27. 28 finden, muthet ganz sonderbar an inmitten dieses Textes, der nirgends an höhere Sprachkunst gemahnt. Man braucht nur diejenigen Stücke (5. maḡala), welche der Verf. aus Ibn Sina's Psychologie excerptirt hat, mit dem Original zu vergleichen, um sich von dieser Thatsache zu überzeugen. Das Buch ist, in der Gestalt in der es uns vorliegt, nicht arm an Vulgarismen und evidenten Sprachfehlern. Für erstere seien folgende Beispiele erwähnt: 44, 6 *سنيين* im stat. estr., vgl. 142, 23 *مسرعين الاجابة*, 226, 4 *انبنى* für pass. I, vulg. Syntax von *قط* 266, 13 (vgl. ZDMG. XXXV p. 525) *الاربع قوى* (Ibn Sina 350, 17 *القوى الاربع*) 312, 10. 346, 27, vgl. 126, 1. 322, 26. 338, 19 (aber ib. 22) vgl. Aug. Müller in GGA. 1887, December p. 905. Indicative statt Conjunctive nach *حتى, أَنْ* 230, 5. 340, 28 (vgl. 342, 1) Vernachlässigung des Acc. nach *كان* und *أَنْ* 202, 9. 258, 15. 262, 12. 268, 3. 346, 27 hingegen unrichtiger Acc. 6, 9. 162, 24. Unmögliche Constructionen sind z. B. 168, 27 *في شريعة هذه* 222, 9 *ما يجعل هذا الممكن* 322, 25 *طابت النفوس وطن* u. a. m. Bei allen diesen und ähnlichen Beispielen ist es jedoch nicht ausgeschlossen, dass die Verderbniss ungebildeten Abschreibern zur Last zu legen ist; die Hdschr.,

welche der vorliegenden Ausg. zu Grunde liegt, macht eine solche Voraussetzung nicht unwahrscheinlich. Für die Inconsequenz der Orthographie können wir den Verf. durchaus nicht verantwortlich machen; Eigenthümlichkeiten, wie z. B. die Schreibung אַנִי — mit Schluss- und Aehnliches gehören zu den häufigen Vorkommnissen in jüd.-arab. Hschr. Es wäre aber Sache des Hrn. Herausgebers gewesen, der wie aus seinen Anmerkungen ersichtlich ist, mit Bezug auf Orthographie sehr Vieles in Ordnung gebracht hat, für die Umschreibung des ألف مقصورة mit א oder א und andere Details ähnlicher Art gewisse Principien durchzuführen, am besten jene, welche in der sonstigen arab. Orthographie gültig sind und nicht die orthograph. Inconsequenz bestehen zu lassen, durch welche ungenaue Abschreiber den Text geradezu in einen verwahrlosten Zustand bringen.

Es muss aber auf der andern Seite bemerkt werden, dass das Arabisch des J. h. L. auch für manche Spracheigenthümlichkeit Belehrung bietet; p. 96, 13 فاحتاج للوأس الظاهرة und ähnliche Stellen vgl. unten zu 332, 26 sind Beispiele mehr für die Constr. von حَاج VIII mit Accusat., wofür bei Dozy, Suppl. I, 333 b Beispiele angeführt sind. 210, 1 تشنيع (= הגדיל) ist gleichfalls Beweisstelle zu D. I, 791 b. Die bei D. I p. 220 b, 3 v. u. ff. bemerkte Anwendung der Redensart في جنب finden wir mit بجنب p. 128, 12. 170, 10. 196, 27. 358, 4. — Gelegentlich sei auch erwähnt, dass nach 82, 17 der gangbare Sa'adjatext zu Levit. 25, 23 (הַבְּחֵרָה = לצמיתות) in בחאתה zu emendiren ist, vgl. auch Majmūni, Mišnā-commentar zu Khelim 6, 3 ed. Derenbourg: הוחלתה אנת לחלוטין. حکמה תרגום לצמיתות לחלוטין.

Wir haben schon eingangs hervorgehoben, dass der durch den Herrn Herausgeber dargebotene Text nach den Correcturen, die er an seiner mangelhaften Grundschrift mit lobenswerthem Verständniss vorgenommen, noch manche Verbesserung verträgt. Hier folgen unsere Vorschläge und Vermuthungen, wobei wir der Vollständigkeit wegen auch manche Kleinigkeit nicht bei Seite liegen lassen.

p. 4, 21 Emend. unnöthig l. اتصال اتحد. — p. 6, 6 דאלתה. — p. 8, 10 ינמון T. שמגמחם scheint die richtige LA. ינמון (T. ויאבריו) zu Grunde zu liegen. — p. 10, 7 חקיקה es war überflüssig nach T. חقیקתה zu lesen. — l. ואלאנהשאר 17



das nächstfolgende Wort im Nomin. stehen. — p. 48, 15 יָדָהּ im Nom. — 22 סיעה l. سِنطَا = שָׁשִׁים. — 25 פֶּלֶם l. فليس vgl. 28, 26. — 26 מצמועה masc. — p. 50, 3 חַדָּ ל. חقد. — 6 קדרה l. قدوة. — 7 letztes Wort, ein נ überfl. — 14 תהול l. تهن (?). — 23 יהרמונה יהרמוןה. — p. 52, 3 אֲדִיָּה l. אֲיִדָּת. — 11 אפראד l. أفران. — 16 המויד l. ألموید. — p. 54, 3 ו. — 28 ואלמוחיתה l. اختلال. — 8 מגר l. مگر. — 15 قدحا l. فيجىء oder يجىء. — 16 יכדר l. يعذر. — 25 أوليس l. أوليس. — p. 58, 25 نخاس l. نخاس vgl. 60, 12. — p. 60, 19 am Anfang der Zeile einzuschalten الظاهر [في]. — 24 das י mit fatha. — 25 חלפא ist Accusativ kein Dual wie die Anmerkung z. St. erklärt. — p. 62, 21 الذل خصوصاً. — 23 اضطرار l. اضطرار. — p. 64, 12 وعرضا. — 17 وهبها. — 20 אלהוראה zur Orthogr. 66, 4. — 21 מוחזה viell. مهينه. — p. 66, 10 جديد. — p. 68, 7 מצרין ist unmöglich, es ist מְצִרִים (dann wäre aber Praep. רגור statt ב zu erwarten) oder מְצִרִים zu lesen. — p. 72, 5 רגור l. رگور. — 8 פקנא l. (صاح البقر = خور). — 9 kann عدل bleiben. — 13 יכפי ist [عليه] zu erwarten. — 19 חב l. حَب. — p. 76, 28 נב l. نَبأ. — 24 ארמחז l. تربته. — 24 רחבתה l. رحبته. — 78, 7 תבא. — p. 78, 21 der Herausg. hat (وسعادة الآخرة) zu tilgen. — 21 der Herausg. hat gelesен und ليس eingeschoben, diese Einschöbung ist überflüssig, wenn man ابتدا liest. — 26 רצף Druckfehler für نصف. — p. 84, 4 ואחצל einen besseren Sinn giebt وانتسل. — 9 במא Druckf. für כוונתם. — 11 יקצוא l. يقصدوا. — 11 ורדת l. وردت. — 88 לואחד (ל) ist hier dem arab. Sprachgefühl unerträglich, l.



p. 118, 25 תָּקַלְתָּ l. תָּקַלְתָּ. — p. 120, 1 אֶלְפֵרָאֵד l. אֶלְפֵרָאֵד. —  
 2 וְחִיָּאֲהֵם 12. — (צַפַּח נֶפֶס־ (vgl. in derselben Zeile חִמִּי l. פְּכֵרָה 2  
 מִחֲתָאֲנָא 27. — מִבְּתוּחָהּ l. מִבְּתוּחָהּ 25. — (ובתכונתם. (T. ועֵינָתֵימ  
 das Schluss-א zu tilgen. — p. 122, 14 וְجَلَالَةٌ. — 25 l. فَتَخَيَّلَ  
 l. שְׁהִדָה 23. — فِي רוֹסָהּ zu ergänzen nach 2. — אִמֵּה תִּפְצֵל  
 p. 126, 6 כִּדְלִיקָה l. לְדוֹךְ 28. — אֵלֵי l. עֲלֵי 24. — שְׁהִיָּא  
 18 die Fragezeichen dieser Zeile sind 9. — ו. l. אִר 9. — תִּנְקִימֵם  
 sehr schwer zu tilgen. Für אֶלְקִיָּאֵת schlage ich القِطْعَات vor,  
 dies wäre in graphischer Beziehung wohl denkbar, obwohl dann eher  
 القِطْع zu erwarten wäre; schwerer hält es אֶלְמַחְתוּחָהּ in  
 المنظومة zu corrigiren, obwohl dem Abschreiber der zu Grunde liegenden  
 Hschr. mancher sonst ungewöhnliche lapsus zuzutrauen ist. Der  
 ganze §. 70 bedarf noch eingehenderer Erwägung; auch 19 פִּאֲחֶצְרָה  
 ist sehr verdächtig. — p. 128, 1 المقادير mit Art. — 16 חֲלַפְנָא  
 l. الشَّعִיר. — אֶלְשֵׁרֵעַ 28. — כּוֹאֲחַד l. בּוֹאֲחַד 21. — תִּכְלַפְנָא  
 p. 130, 12 כְּבֵאֲרָא tesd. zu tilgen. — 17 یضایقه. — p. 138, 9 التابع.  
 — p. 140, 20 יִתְעַוְוֹן l. יִתְעַוְוֹן 20. — 142, 3 l. femin. — אֶלְמִכְחֶסֶב  
 4. — וְחֵב 4. — 144, 9 التخیل. — 23 l. حَاجَتُهُ. — 146, 21 das zweite  
 חֲחֻבָּר l. الأمر. — אֶלְאֲמֹר 26. — فَתִּמְתִּלֵּה l.  
 zu streichen, das folgende Wort ist بَعْد. — p. 148, 6 وحوادث.  
 p. 150, 3 nach 19. — یکنون. — 15. — ألسوسوس 19.  
 — ألتی l. אֶלְדִּי 15. — فَאֲנָא l. וְאֲנָמָא 4. — وَاجِبُ אֶלְוֵאֲלֵדִיק  
 p. 152, 1 l. אֶלְחֻדְרָה 1. — 154, 8 l. לְחֻמּוֹל. — ib. לְתִדְכֵר l. אֶלְחֻדְרָה 1.  
 — 11. — יִתְפַּקֵּר l. יִפְכֵר 10. — یبجازی l. יִבְאֵז  
 13. — [פִּי] 9. — אֶלְקִיָּאֵת l. אֶלְקִיָּאֵת 21. — بکسنه l. בַּחֲסֵנָה  
 l. וְכָאֵן das eingeschaltene פִּי zu streichen. T. hat hier schlecht  
 übersetzt. — 28. — وعاينة 28. — וְאֶזְעַל T. וְבֵיטָה l. וִינֵת 22.



p. 198, 9. *السرّ*. — *ספרם* ohne *tesd.* — 26. *וכמה* l. *ומה*. —  
 p. 204, 3. *אלכרימיוויורן*. — *בכי* l. *בה*. — p. 206, 13. *אשראדא*. —  
 23. *כחא* ist richtig, die Einschiegung unnöthig. — p. 208, 2. *כחא*  
 l. *כחא*. — *אגזאעא* 4. — 12. vielleicht besser *المنقول*. — 23. *استعذب*.  
 — p. 210, 7. *تجلب* (p. 224, 12. wird im selben Zusammenhang  
*تعرض* gebraucht). — p. 212, 4. *ליסתפד אליהם* unmöglich, man  
 könnte vermuthen: *ליסתחזלם*. T's *להבאיש* setzt die LA. *ליסתנכר*  
 oder *ליסתחזר* voraus, auch das folgende *אלי* wäre dann nicht gut  
 entsprechend. — 5. *אתלפת* l. *אתלפת*. — *פמשתהרון* l. *פמשתהרון*.  
 (T. *משחזר*). — p. 214, 27. *אנחל* l. *אנחל*. — p. 216, 16. *آخر* ist  
 ganz richtig die Einfügung des *י* unnöthig. — p. 218, 6. *קיל* l. *קיל*.  
 — 12. *ונפאליה*. — *ib.* *طرائقهم*. — p. 220, 8. *אלמסתאד*. — 18. *פמא*  
 l. *פמא*. — *ינחזר* (T. *נוטה*). — *ינחזר* 27. *כמה*. — p. 222, 3.  
 224, 1. *وصفاء* l. *ואפשא* 5. — *משאעדא* 4. — *מופقا* l. *משחזקא*.  
 — *לא* l. *אלא* 18. — *الجزء* l. *אלגזר* 3. — p. 226, 3. *בירוא* 5. — *אפנאע*  
 p. 228, 24. *למא ידרי* l. *מא ידרי*. — p. 230, 1. *לאבאדמא*. —  
 232, 20. *ממה* l. *ממה* 25. — *وتقليدا* 16. — *לאבימה*.  
 T. scheint die passendere LA. *يتعلق* vorgelegen zu haben.  
 — *...ع* l. *גירד* 21. — p. 234, 21. *אן* l. *אן*. — *באן* l. *כאן* 26.  
 — *المستحقة* 8. — p. 238, 8. *آخر* l. *אכר* 11. — p. 236, 11. *واللاهوت*. —  
 240, 10. *حال* l. *מאל*. — p. 240, 10. *בלא* l. *לא* 19. — *الخيالية* 15.  
 ist wahrscheinlich *حامل*, da sonst die Construction zu sehr ver-  
 wirrt wäre. — p. 242, 8. nach *כמה* scheint ein Wort  
 wie *بصدر* ausgefallen zu sein. — *لكيفية* 25. — p. 244, 10. *מחזר* l.  
 248, 1. *ويدهوهم* 28. — *وصدور* l. *וצדור* 4. — p. 246, 4.

vgl. 240, 10. 242, 9. — 13 T. ואלחואס (והדמיון) scheint die  
 richtigere LA. والخيال vorgelegen zu haben. — 27 l. آلتا l. آلتا —  
 p. 250, 16 يقبلوا das ה am Ende zu streichen. — 17 l. اقوالهم —  
 p. 252, 2 l. آذا T. פחמלהם 9. — هذا l. אזה 2. —  
 LA. (فحلّ لهم عليهم?) voraus. — ib. l. ناسبهم. — p. 254, 14  
 l. יכן 1. תגביירهم l. הגירדהם 16. — فضلوهم l. פצולוהם  
 306, 3. 27. — 14 l. ونور. — 15 l. مخلوقاتہ. — p. 258, 12  
 l. لم اخبّ 12. — 15 der eingeschaltete Bst. nicht  
 nöthig. — p. 260, 10 l. فلأعذر l. فلأعذر. —  
 20 nach T. من. — p. 262, 3 l. تنحى l. תנחי 3. —  
 nach T. اعترض vgl. ZDMG. XLI p. 35 Anm. 4. — 9  
 l. יתודער l. יתקורא Hschr. — 14 l. مستفاداً wie in Hschr. —  
 p. 264, 5 l. المتصانقين 28. — وبالتشبه l. ולחשבה 16. —  
 يتورعوا vor יתחסוך 6. — אבל T. בל ist ein Wort ausgefallen:  
 14 l. كَثِيرًا 10. — ومصارعهم 8. — ينتفون  
 — 16 نور. — 26 es ist unnöthig das בהא nach Anm. z. St.  
 zu emendiren. — 28 l. على l. אלי 15. — p. 266, 15  
 l. لها l. לנא 23. — l. المبار l. אלבאטלה 22. —  
 p. 268, 4 l. والشك l. ואלכיל 18. — p. 272, 22  
 l. الأنثيين 25. — l. الأنثيين 24. — l. השתחפות  
 — p. 274, 13 l. انهاننا 22. — p. 280, 22 l. موافقيه l. מואלפיה 6. —  
 p. 276, 6 l. علی l. אלי 17. — p. 282, 17  
 corrigirt wird, bietet keine Schwierigkeit = und die Bestimmung  
 ihrer Zeitgrenze. — 21 l. انه l. אנה 25. — p. 284, 1  
 l. المعتر der Hschr. kann beibehalten werden; freilich

ist T. sehr ungenau. — p. 286, 19 ינגד l. ינבג. —  
 p. 288, 22 بدیع — p. 294, 7 والتأكدق ib. ? أعيانا 13 —  
 oder غيرها — p. 296, 1 أعطى — p. 300, 3 אן l. —  
 p. 304, 14 انحصارها 12 — الی l. עלי 1 — او —  
 p. 306, 4 والاهوية 4 — ? تنقصی l. הקחציר 25 — وتصرفه —  
 p. 308, 24 اعصاء 22 — المغرورة 13 — وخواصها 6 —  
 ist ein جسم und حيث zwischen p. 310, 13 ohne Art. تغليب  
 Wort ausgefallen: انه — p. 312, 4 l. كالواسطة 4 —  
 vgl. Ibn Sina ed. Landauer ZDMG. XXIX p. 349, 14 dem  
 entsprechend ist auch die hebr. Uebers. zu verbessern, vgl. Land.  
 ib. p. 385 Anm. 3. — 16 אלמנאפס (T. אשר איננו ערב T.)  
 so auch Hschr. und Ibn Sina ib. 352, 12 (المنافی والملائم) der hier  
 fast wörtlich abgeschrieben ist. — 18 المتذكرة l. აღמדכרה —  
 20 אחמו ist st. ואלקוה אלמתכילה וסתער בהא מא אחמו ען אדוכר  
 אמכי zu lesen trotz des נמנע des T., welches auf der falschen  
 L.A. beruht, die jetzt nach Ibn Sina ib. 352, 16 verbessert werden  
 kann; hingegen passt das يستعيد unserer Ausg. (= er reproducirt)  
 entschieden besser als das يستعد des Ibn Sina'schen Textes,  
 welches Land. 390, 2 übersetzen muss: „um dadurch in einer Art  
 von Bewegung das herzustellen, was in der Erinnerung verwischt  
 ist“. — 22 I. S. לאגחלאב 22 — الظنى Ibn Sina החדשה T. אלטרי —  
 23 لاجتذاب 23 — ودفع l. ורפש 23 —  
 I. S. 353 העושה הזוכר T. აღממלה אדאכרה 4 —  
 הסחכלץ — אלאסתכלאץ 23. 24 — 23. 24 vgl. Landauer 390 Anm. 13. —  
 316, 3 تستأخص . . . الاستأخص l. שיחד . . . יחוד T. —  
 wie I. S. الحقیقیة l. אלחקיקה 6 — 6. 14 I. S. 361, 14 פתצור  
 — 7 vor סופסטו ist einzuschieben. — 11 כרה, das קדים der Hschr.  
 lässt hier eher וכתחקיף I. S. ובחחקק 8 — 8. 14 I. S. 361, 14 פתצור

I. S. ומירפּה 15. — .والك' I. S. אלכאינה 11 — .كالهپولى I. S. באלהיורלי  
 — . I. S. .كائق' באלקוה — . كمعرفة — . das letzte מן cf. I. S. —  
 I. S. الابداع (T. wie Ausg. I. S. الانواع 20 — . كائبات I. S. באחבאת 19  
 I. S. جبلت = הוטבעו T. גלבת 23 — . (המניח  
 wörtl. copirt. — 24 אלאנסאניה (= T.) entschieden falsch, I. S.  
 — . السياسسة — . 27 אלוהמיה ein Binde- und hinzuzufügen. — 28 צפאח  
 zweimal l. صور wie I. S. (T. חבנייה). — p. 318, 1 אלצפאח s. das  
 vorangehende. — 3 .فياستيا — . 7. 8 I. S. נסבה מן T. scheint  
 keine dieser beiden LAA. vorgelegen zu haben. — 11 אלעקליה l.  
 I. S. = T. המשכיל — . العاقلة I. S. = T. Beachtung  
 verdient die LA. I. S. لانها بذاتها قد تفعل ذاتها — . 14 מגרדה  
 — . تستعد I. S. (יצליח T.) (= T.) הסעד 21 — . اذا اعتدت I. S. (= T.)  
 23 خاصيتها هذا l. כאצחאה היה קדיסא 24 — . ويكفى I. S. ויכפי  
 in 4 — . يتصور l. החצור 3, p. 320, — . (I. S.) تقديسًا  
 zwei Worte zu theilen. — 5 .نقول I. S. יקול — . p. 322, 3  
 — . 26 .فليس I. S. וליס 9 — . .باجسم I. S. בגם 7, p. 324,  
 — . 14 Hschr. ולמא 14, p. 326, — . ان I. S. ען 28 — . .معتذر I. S. מתערר 27  
 I. S. 15, p. 328, — . .بىرى I. S. ברר 19 — . ولم I. S. ולא  
 nicht mit dem Herausg. in אחינואי zu corrigiren (Athenen? dann  
 müsste auch der Artikel ergänzt werden); vielleicht אחוני = kommet  
 zu mir. — 20 .لمعانيس — . 17 ولا يكاد I. S. ויכאר אלא אחפאק  
 — . الاتفاق 23 — . [י] אהד die Emendation ist unrichtig, der Text ist  
 hier ganz correct شيعه أحد المتكلمين was auch T. mit seinem  
 I. S. 13, p. 329, 329 סיעה אחת מהמדברים — . 25  
 لا فائد [ف] l. 13, p. 330, — . .وההולכים T. Peripatetiker I. S. والمشاعين  
 I. S. יקרון Hschr. וידקקון ib. يقرون l. יקרון 23 — . ذلك  
 — . 12 .والقول I. S. 8, p. 332, — . يقدرון

26 بالاجسام 20 . القدم l. אלקדים 11 , p. 334 . — انتظار l. אנתחר 26  
 — p. 336, 4 אן l. אן . — منقولة 13 . — فلتقل 16 . — Druckf. אד 25  
 für יגד . — ib. מזאלה l. מאלה vgl. 358, 25 im masc. — p. 338, 5  
 חטֵה l. חטֵה . — الانفعالات 10 . — מזאלה zu 336, 25 . — p. 340, 22  
 חֶץ Hschr. l. חֶץ in etwas eindringen (T. האריכו) . —  
 p. 342, 3 אדא l. אדא . — فی وقت מא l. אדא 3 . —  
 25 die eingeklammerten Worte müssen bleiben. — p. 344, 8 לֵאנֵן  
 das לאנה der Hschr. ist richtig. — هو l. הו 18 . — p. 346, 5. 6.  
 7. 12 גדר l. אלגדר , גדר . — p. 348, 4 תקדר l. גרר , הגרר  
 . — תقرر 5 . — استقرأ wohl אסתקראר 5 . — für  
 das letztere W. hat Hschr. אלמזכחצר ; ich denke כל ist für den  
 Artikel verlesen und das letzte Wort ist anders zu emendiren als  
 dies der Verf. versucht hat, im Einklang mit T. בדבר הזוצר bietet  
 sich : فی الشیء الماخترع (vgl. 324, 25. 354, 7 und öfters) . —  
 p. 350, 3 אכסיתֵה l. אכסיתֵה . — 28 نادراً vgl. Hschr. — p. 352, 22 יראי  
 l. וראי . — ویفضلها 5 , p. 354 . — ولا l. אלא 24 . — وראי  
 im Anschluss an אמیز in Z. 2 . — p. 356, 2. 3. 7 מרפעה  
 14 . — عزم l. זעם 10 . — מזאלה zu 346, 5 . —  
 20 ظاهر l. טאהר . — p. 358, 8 استغفر , ib. וראי I. T. hat wohl  
 تغیراً 10 = meine Meinung, gelesen, die Textla. ist besser. —  
 — 25 Hschr. פכלי = מזכלי ; es ist nicht nöthig, daran zu  
 ändern, vgl. oben 336, 25.

p. XV, 13 wohl eher *μσαραιχός* vgl. Hyrtl, *Onomatologia anatomica* 326.

Die Wichtigkeit des vorliegenden Textes für die jüdisch-arab. Literatur entschuldigt wohl das weitläufige Eingehen auf den formalen Theil desselben. Aber schon zu viel Raum haben wir beansprucht, als dass wir uns auch noch auf die Anmm. zur hebr. Uebers. verbreiten könnten. Schliesslich muss dem Hrn. Herausg. dafür gedankt werden, dass er die Uebersetzung des I. T. für dies Chazariwerk überflüssig gemacht hat, sowie er vor einigen Jahren

mit seiner nach dem Original gearbeiteten deutschen Uebersetzung sich der Aufgabe unterworfen hat, die aus der Tibbon'schen Arbeit geflossenen früheren Uebertragungen zu überwinden. Es ist wahrlich leichter, Glossen zu machen, als mit so mangelhaften Hilfsmitteln, wie sie dem Herausg. zu Gebote standen, eine erträgliche Basis für weiteres Eingehen zu schaffen.

Budapest.

Ign. Goldziher.

*Skizzen und Vorarbeiten von J. Wellhausen. Drittes Heft. Reste arabischen Heidenthumes.* Berlin. Georg Reimer 1887 (VI und 224 S. 8.).

Leider ist es uns nicht mehr möglich, von der Religion der alten Araber genauere Kenntniss zu erlangen. Nur „Reste arabischen Heidenthums“ lassen sich noch zusammenbringen; aus ihnen mit vorsichtiger Anwendung von Analogien eine, wenn auch recht unvollständige, Skizze jener Religion herzustellen, ist das Höchste, was sich hier erreichen lässt. Immerhin hat sich das inschriftliche und litterarische Material in neuerer Zeit erheblich vermehrt oder ist doch bequemer zugänglich geworden und hat man dazu Manches anders ansehen gelernt als früher, so dass eine Neubearbeitung dieses Gegenstandes wohl an der Zeit war. Erfreulich ist es, dass grade Wellhausen diese Arbeit unternimmt, der seine Begabung für die Erforschung semitischer Religionsgeschichte schon glänzend bewährt und auf dem Gebiet der altarabischen Litteratur umfassende Studien gemacht hat. Namentlich ist er im Kitāb al'aghānī ganz zu Haus. Er hat sich in das Denken und Treiben der alten Araber eingelebt, als ob er von jeher nur Arabist gewesen wäre.

Mit Recht stellt Wellhausen als wichtigste Quelle das „Buch der Götzen“ von Ibn alKelbi in den Vordergrund. Von dieser Schrift hat Jāqūt allem Anschein nach den grössten Theil in sein geographisches Wörterbuch aufgenommen, aber gewiss nicht ohne kleine Auslassungen innerhalb der einzelnen Abschnitte; diese und jene Angabe wäre gewiss klarer, wenn wir den vollständigen Text hätten. Ich muss gestehn, dass meine Achtung vor den vielgetadelten beiden Kelbi's mit der Zeit immer mehr gestiegen ist. Wie stände es mit unserer Kenntniss des arabischen Alterthums ohne sie? Dass Ibn alKelbi überhaupt ein Buch über ein so bedenkliches Thema wie die Götzen schrieb, ist seinem wissenschaftlichen Eifer hoch anzurechnen. Und die Art, wie er die Sache anfasste, verdient alle Anerkennung. Er durchforschte wie ein heutiger Gelehrter die exegetische Tradition, die Erzählungen und die Poesie nach Angaben über alte Götter, beobachtete die Namen solcher als Bestandtheile von Personennamen und suchte sogar aus